

Resümee einer bewegten Ära

Birgit Meyer zieht ein Fazit ihrer 10-jährigen Intendanz und beschreibt eine Vision, welche Bedeutung der Oper für die gesellschaftliche Entwicklung in Zukunft zukommen sollte

Köln, den 20. Juni 2022. Zum Ende der Spielzeit 2021.22 blickt Birgit Meyer nicht nur auf eine erfolgreich abgeschlossene Saison – **abgesehen von 4 pandemiebedingten Absagen konnten in der Spielzeit 2021.22 alle geplanten Vorstellungen umgesetzt werden** – sondern richtet ihren Blick auch in die Zukunft.

„Oper für möglichst viele Menschen zugänglich zu machen, das Publikum nachhaltig zu begeistern und zu berühren, war und ist ein großes Anliegen meiner Arbeit; zu zeigen, was Oper kann und ihr größtmögliche Lebendigkeit und gesellschaftliche Relevanz zu geben, stellt das gemeinsame übergeordnete Ziel meiner Intendanz dar. Der Spielort StaatenHaus hat uns bei diesem Anliegen gefordert, aber auch gefördert. Insbesondere hat er beim Publikum Schwellenängste abgebaut und sich für viele junge Menschen als attraktiv und anziehend erwiesen. Oper, die für eine Stadtgesellschaft nachhaltig wirksam ist, muss mehr sein als nur ein Beispiel-Theater mit Gast-Weltstars“, resümiert Birgit Meyer.

„Das permanente Arbeiten in einer Ausnahmesituation, dazu die Herausforderungen der Pandemie, haben ein ausgeprägtes Miteinander an der Oper Köln entstehen lassen. Immer wieder haben wir uns die Fragen gestellt: Wer sind wir? Wofür stehen wir? Wie können wir unsere Visionen und Ziele umsetzen? Ein Prozess, der uns zu einer starken, lebendigen und gegenwartsnahen Identität geführt hat. Diese zu erhalten und eines Tages an den Offenbachplatz zu tragen, sehe ich als Notwendigkeit an, damit die Oper auch in Zukunft ihren Platz in der Mitte der Gesellschaft einnimmt und dialogfähig bleibt.“

Nachdem die Oper Köln zunächst im Musical Dome, im Palladium und anderen Spielstätten ein Zuhause in dem durch die Sanierung der Oper am Offenbachplatz bedingten Interim fand, bezogen Birgit Meyer und ihr Team 2015 das StaatenHaus, welches seitdem über sieben Jahre einer der wesentlichen Eckpfeiler von Birgit Meyers Arbeit bildete. So fand ihre Vision eines offenen Opernhauses ihre Entsprechung in der offen gestalteten Architektur, dem dadurch niedrigschwelligen Zugang für das Publikum, den immer wieder flexibel in die Räume eingesetzten Produktionen sowie der daraus resultierenden Nähe zum Publikum – zum Beispiel auch durch das von Zuschauern*innen und Künstler*innen gemeinsam genutzte Foyer. Oper wurde so zu einem Gemeinschaftserlebnis, was sich auch in der steigenden Akzeptanz beim Publikum sowie im Erreichen neuer Publikumsschichten widerspiegelte: In der Spielzeit 2019.20 – unmittelbar vor dem Lockdown – betrug die **Auslastung der Oper Köln knapp 93 %**. In der aktuellen Spielzeit 2021.22 besuchten zum jetzigen Zeitpunkt **über 12.700 Schüler*innen und Student*innen** die Aufführungen der Oper Köln, was einem Anteil von knapp **25 %** der gesamten Besucherzahlen entspricht. Allein in der Wiederaufnahme der Produktion »Carmen« betrug der Anteil der gebuchten Karten für Schüler*innen und Student*innen über 30%.

Die gemeinschaftliche Vision war auch Grundlage des im Haus durchgeführten Markenprozesses, mit dem die Oper Köln jüngst einen **German Brand Award** in der Kategorie »Excellence in Brand Strategy and Creation – Brand Strategy – B2C« gewonnen hat. Als erstes Opernhaus in Deutschland hat sich die Oper Köln über 2 Jahre mit Hilfe der Strategieberatung Valoress und mit der Unterstützung des Kuratoriums der Oper Köln auf den Weg der Markenfindung begeben. Weit über 100 Mitarbeiter*innen haben sich in zahlreichen Workshops und Gesprächsrunden eingebracht und am Prozess beteiligt. **Gemeinschaft, Nähe, Leidenschaft:** das sind die Kerneigenschaften der Oper Köln, wie der Markenprozess mit seinem abschließenden Brand Day ergab. Das daraus entstandene Markenbuch dokumentiert den gesamten Prozess, der in den Markenkern mündete: *»Als Kölner Bürger*innen-Institution alle Menschen faszinieren und für ihr Leben inspirieren«.*

Mit Meyers Anspruch eines offenen Opernhauses verbindet sich auch das preisgekrönte Projekt **»Oper für Jung und Alt«**, das seit 2014 Menschen mit Demenz und ihren Begleiter*innen Opernbesuche in der Kinderoper Köln ermöglicht. Allein in dieser Spielzeit kamen über 150 Besucher*innen mit Demenz oder kognitiven Beeinträchtigungen in die Vorstellungen der Kinderoper Köln. Im Juni 2019 fand in der Oper Köln auf Initiative von Birgit Meyer das **Symposium »Oper und Demenz«** statt. Die dort gehaltenen wissenschaftlichen Vorträge wurden nun im Rahmen einer Broschüre festgehalten, mit der die Oper Köln die Diskussion über Demenz im Theaterbetrieb respective der Oper fortführt und für weitere Opernhäuser und Theater zugänglich macht.

Die Oper Köln unterstützt weiterhin den Kölner Verein für seelische Gesundheit und das Alzheimer Präventionszentrum an der Uniklinik Köln; in dieser Spielzeit mit einer erstmalig ausgerichteten **Gala zu den Themen Alzheimer / Demenz und seelische Gesundheit**. Auch musikalisch fand das Thema Einzug in die Oper, mit einer eigens in Auftrag gegebenen Kinderopernuraufführung: »**Die Geschichte vom Fuchs, der den Verstand verlor**« (Musik: Johannes Wulff-Woesten, Libretto: Martin Baltscheit), die zum 25-jährigen Jubiläum der Kinderoper Köln in dieser Spielzeit uraufgeführt wurde.

Im Bereich der **Kinderoper Köln** wurde unter der Intendanz von Birgit Meyer erstmals der gesamte Opernzyklus »**Der Ring des Nibelungen für Jung und Alt**« auf die Bühne gebracht. Für dieses großangelegte Vorhaben hat die Oper Köln eine eigene Bearbeitung mit jeweils 60- bis 85-minütigen Opernfassungen in Auftrag gegeben. Die »**Ring**«-Opern wurden über vier Spielzeiten herausgebracht: »**Das Rheingold**« 2017.18, »**Die Walküre**« 2018.19, »**Siegfried**« 2019.20 und »**Götterdämmerung**« erstmalig im Stream 2020.21. Der »Ring für Jung und Alt« begeisterte generationenübergreifend. Darüber hinaus folgte die Kinderoper Köln vom 23. April bis 2. Mai 2022 mit dem »Ring« einer **Gastspiel-Einladung nach Südkorea** und konnte so ihre internationalen Beziehungen und ihr künstlerisches Ansehen weltweit weiter ausbauen.

Unter der Intendanz von Birgit Meyer erhielt die Kinderoper zudem im Jahr 2020 eine besondere Förderung des Ministeriums für Kultur und Wissenschaft des Landes NRW: im Rahmen des Programms »**Neue Wege**«. 2018 wurde die Kinderoper Köln als erste Institution UNICEF-Pate: mit dem Anliegen, Aufmerksamkeit für Kinderrechte zu schaffen, dem sie etwa mit der Lesereihe »R(h)einhören« nachkommt. Darüber hinaus erhielt die Oper Köln für die Arbeit der Kinderoper Köln sowie der Abteilung Theater und Schule 2019 den **OPER! AWARD** für das »Beste Education-Programm« in Deutschland. Die Jury begründete dies u.a. mit dem „außergewöhnlichen, höchst bewundernswerten gesellschaftlichen Engagement“ der Oper Köln.

Die **Förderung junger – vor allem auch weiblicher – Künstler*innen** und die **Etablierung eines neuen, modernen Opernrepertoires** sind weitere zentrale Anliegen und Erfolgsmerkmale von Birgit Meyers Intendanz. Regelmäßig arbeitete sie mit Regisseurinnen wie z.B. Tatjana Gürbaca (»Così fan tutte«, »Leucippo«, »Jeanne d'Arc – Szenen aus dem Leben der Heiligen Johanna«, »Die tote Stadt«), Nadja Loschky (»Rusalka«, »Die Vögel«), Lydia Steier (»Turandot«, »Carmen«), Jean Renshaw (»La scuola de' gelosi«, »Gli uccellatori«, »Die Zauberinsel«, »Béatrice et Bénédict«) oder Kai Anne Schuhmacher (»The Rape of Lucretia«, »Hoffmanns Erzählungen für Kinder«, »Die Entführung aus dem Serail«).

Die Spielpläne ihrer Amtszeit sind geprägt von der Tradition der Moderne an der Oper Köln: von 2012 bis 2022 fanden **11 Uraufführungen, 7 Deutsche Erstaufführungen und 11 Kölner Erstaufführungen** an der Oper Köln statt. Darunter befinden sich wegweisende Inszenierungen wie Detlev Glanerts »Solaris« in der Regie von Patrick Kinmonth (Spielzeit 2014.15), Wolfgang Rihms »Die Eroberung von Mexico« in der Regie von Peter Konwitschny (Spielzeit 2015.16), die Uraufführung des Projektes »Schnittstellen [I]« und »Schnittstellen [II]« in Kooperation mit InterArtes e.V. (Spielzeiten 2018.19 und 2021.22), die spektakuläre Aufführung von »Die Soldaten« (Spielzeit 2017.18) sowie »Hamlet« von Brett Dean (Spielzeit 2018.19). In der aktuellen Spielzeit schließt sich der Kreis mit der Kölner Erstaufführung von Kaija Saariaho »L'amour de loin«, York Höllers »Der Meister & Margarita« sowie der Deutschen Erstaufführung von Michel van der Aas Filmoper »Upload«.

Im August 2022 wird im Verlag Walther König ein dreibändiges Buch erscheinen, das die Arbeit der letzten Jahre dokumentiert. Band 1 trägt den Titel **„Kosmos Staatenhaus“**, Band 2 ist eine **Chronologie der Spielzeiten 2006.07 bis 2021.22**; der dritte Band widmet sich unter dem Titel: **„Was Oper kann!“** dem gesellschaftlichen Potential der Oper und hier im Besonderen der Kinderoper.

Pressekontakt:

Meike Becker
Leitung Presse
T. 0221 – 221 28279
meike.becker@oper.koeln

Marietheres Eicker
Pressereferentin
T. 0221 – 221 28327
marietheres.eicker@oper.koeln